



Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den  
Präsidenten des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herr André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40211 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
17. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**17/4367**

A19

08. Dezember 2020

Alexander Schramke  
Telefon 0211 837-3240  
Alexander.Schramke@mkffi.nrw.de

## Sitzung des Integrationsausschusses am 9.12.2020

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

für die o. g. Ausschusssitzung lege ich Ihnen einen Bericht zu den aktuellen Entwicklungen bei der Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“ und „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ vor. Dieser geht über die Fragen der SPD-Fraktion unter Punkt 1d) hinaus, weswegen diese ergänzend in einem Kurzbericht beantwortet werden.

Die Berichte übersende ich Ihnen mit der beigefügten Anlage.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Joachim Stamp

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Völklinger Str. 4  
40219 Düsseldorf  
Telefon 0211 837-02  
Telefax 0211 837-2200  
poststelle@mkffi.nrw.de  
www.mkffi.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahn Linien  
706, 709  
Haltestelle Stadttor



## **Schriftlicher Bericht**

**des Ministers für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration**

**für die Sitzung des Ausschusses für Integration am 9. Dezember 2020**

**Sozialen Beratung von Geflüchteten im Kontext von „Gemeinsam klappt's und  
„Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“**

### **0. Vorbemerkung**

Zuletzt war im März 2019 ein kurzer schriftlicher Bericht zur Initiative „Gemeinsam klappt's“ vorgelegt worden, nachdem die Kommunen die Bereitschaft zur Teilnahme erklärt hatten und erste vorbereitende Schritte unternommen worden waren. Außerdem hatte der Landtag für die Umsetzung von Förderbausteinen zur Qualifizierung, Aus- und Weiterbildung Mittel in Höhe von 50 Mio Euro zur Verfügung gestellt. Die Entwicklung der Förderrichtlinie zur Umsetzung der gemeinsam von MKFFI und MAGS getragenen Initiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ war in Vorbereitung.

Die folgenden Ausführungen beschreiben nun den aktuellen Entwicklungsstand von „Gemeinsam klappt's“ und die Arbeitsprozesse, die im Verlauf der letzten Monate erfolgreich angestoßen und umgesetzt worden sind.

Die Initiative „Gemeinsam klappt's“ bietet das knowhow und Qualifizierungsangebote, damit die verschiedenen an der Bildungs- und Ausbildungsintegration beteiligten Akteure einer Kommune ihre kooperativen Arbeitsprozesse so gestalten und weiterentwickeln können, dass jungen erwachsenen Geduldeten und Gestatteten ein passgenauer Zugang zu Qualifizierung, Fort- und Ausbildung ermöglicht werden kann. Damit inhaltlich verbunden ist das Förderprogramm „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“, welches den Kommunen Mittel zur Verfügung stellt, damit sie konkrete Maßnahmen für die eben genannte Zielgruppe einrichten können.

### **1. Ausgangslage der Initiative „Gemeinsam klappt“**

Die Handreichung des MKFFI von August 2018 „Gemeinsam klappt's: Integrationschancen für junge erwachsene Flüchtlinge in NRW“ war die Grundlage für die Umsetzung einer Initiative der Landesregierung und die Umsetzung eines Förderprogramms für junge Erwachsene mit Duldung oder Gestattung. Von dieser Personengruppe wurde in der Vergangenheit angenommen, dass sie nur kurzzeitig in Deutschland bleiben kann und kurzfristig in ihre Herkunftsländer zurückkehrt. Allerdings erweist sich diese Annahme in der

Praxis häufig als unzutreffend, da eine Rückkehr aus vielfältigen Gründen nicht möglich ist. Dadurch verbleiben diese jungen Menschen längere Zeit in Deutschland. Bisher hatten sie kaum oder nur begrenzten Zugang zu Angeboten, die entweder ihre Integrations- und Teilhabechancen hier verbessern oder ihnen ermöglichen, Qualifikationen zu erlangen, die ihnen bei einer Rückkehr in ihre Herkunftsländer dort neue Chancen eröffnen. Besonders nachteilig ist dies, wenn im Zeitablauf ein Aufenthaltstitel erteilt wird und eine langfristige Perspektive in Deutschland möglich wird. Denn dann ist bereits wertvolle Zeit verstrichen, die für Integration zum beiderseitigen Vorteil der betroffenen Menschen und unseres Gemeinwesens hätte genutzt werden können.

Das Grundprinzip der Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“ (Start November 2018) ist es daher, dafür zu sorgen, dass die Lebensjahre, die diese jungen Menschen in Deutschland verbringen, keine verschenkte und verschwendete Zeit sein sollen, sondern stattdessen Möglichkeiten zur individuellen Weiterentwicklung und Weiterbildung anzubieten.

In der Handreichung wie in der Förderkonzeption ist daher dargelegt, in welchen sozialen Situationen die jungen Menschen leben, u.a. bezogen auf ihre Wohnsituation, finanzielle Ausstattung, Bildungs- und Ausbildungschancen und die Zugänge zu Sprachkursen und den sozialen Regelsystemen. Fazit ist, dass sie zu alledem schlechteren Zugang hatten als Personen, denen ein Schutzstatus zugesprochen wurde.

2018/19 hatten insgesamt bereits mehr als 80 Prozent der kreisfreien und kreisangehörigen Städte sowie Kreise in Nordrhein-Westfalen ihre Bereitschaft zur Beteiligung an „Gemeinsam klappt's“ erklärt.

## **2. Ziele und Start der Initiative – der Prozess in „Gemeinsam klappt's“**

Inhalt und Ziel der Initiative ist es, Zugangsbarrieren für die Zielgruppe der jungen erwachsenen Geduldeten und Gestatteten im Alter von 18 bis 27 Jahren mit geeigneten Maßnahmen abzubauen, um Möglichkeiten der sozialen und beruflichen Teilhabe zu schaffen, die Chancen auf einen Ausbildungsabschluss schaffen.

Neben diesen Unterstützungsangeboten für die berufliche Entwicklung und Integration werden in den Kommunen aber noch weitergehende Angebote der lebensweltlichen Orientierung bereitgestellt. Hierzu werden sechs Schritte umgesetzt, um ein umfassendes Angebot vorzuhalten:

- Schaffung von lokalen Bündnissen zur Prozesssteuerung,

- Erfassung der Datenlage der Zielgruppe, um lebenslagenadäquate Angebote zu anbieten zu können,
- Analyse der Bedarfe der Zielgruppe,
- Analyse der bestehenden Angebote, um unnötige Parallelangebote zu vermeiden,
- Planung und Umsetzung von Maßnahmen, die den Lebensbedingungen der Menschen entsprechen,
- Dokumentation und Evaluation, um den Prozess sukzessive zu optimieren.

Die ersten vier der genannten sechs Prozessschritte laufen in der Praxis der Kommunen. Gemeinsam klappt's ist somit weitgehend umgesetzt. Nach Bewilligung werden aktuell sukzessive die Förderbausteine von „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ eingerichtet. Im nächsten Schritt folgt die Überweisung in die Maßnahmen.

### **3. Förderbausteine der Initiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“**

Um den Menschen Angebote zur Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsmarkt aber auch zur sozialen Integration zu unterbreiten, wurden sechs Bausteine entwickelt, die von den Kommunen im vom MKFFI und dem MAGS initiierten und mit 50 Mio. Euro hinterlegten Förderprogramm „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ (Start Dezember 2019) beantragt werden können:

1. Coaching, um die Teilhabe am Arbeitsmarkt zu ermöglichen und zu verbessern und lebensweltliche Orientierung zu bieten,
2. Berufsbegleitende Qualifizierung und/oder Sprachförderung,
3. Nachträglicher Erwerb des Hauptschulabschlusses,
4. Schul-, ausbildungs- und berufsvorbereitende Kurse sowie Jugendintegrationskurse,
5. Innovationsfonds für innovative Maßnahmen und Projekte – Schaffung von Angeboten in den Kommunen, die ausgehend von den Bedarfen der Zielgruppe neue Wege aufzeigen,
6. Teilhabemanagement mit dessen Hilfe (neue) Perspektiven für Chancen auf Teilhabe eröffnet werden und dabei für den jeweiligen jungen Erwachsenen Wege in Qualifizierung, Ausbildung und Beschäftigung aufgezeigt werden.

Die Kommunen haben Anträge innerhalb des Landesprogramms „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ gestellt.

#### **4. Strukturen vor Ort**

##### **a. Akteure und Kontext**

Im Rahmen des Aufbaus lokaler Bündnisse zur Umsetzung der Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“ wurden in den teilnehmenden Kommunen (kreisfreie Städte, Kreise und einige kreisangehörige Kommunen) zunächst Geschäftsführende Stellen (GfS) benannt. Sie koordinieren den Umsetzungsprozess lokal und dienen als Ansprechpartner für die potenziellen Kooperationspartner. Die Funktion der GfS wurde mehrheitlich den Kommunalen Integrationszentren (KI) übertragen. In anderen Kommunen liegt diese Aufgabe bei sonstigen kommunalen Akteuren, z. B. im Bereich Bildung, im Sozialamt, im Bereich Arbeitsmarktintegration, beim Jugendamt oder bei einer kommunalen Entwicklungsgesellschaft. In den kreisangehörigen Kommunen, die sich für ein eigenständiges Bündnis entschieden haben, sind die GfS vor allem in den kommunalen Stellen für Soziales, Integration oder einer Kombination aus beiden angesiedelt.

Für die Umsetzung des „Gemeinsam klappt's“-Prozesses wurde vor Ort ein Arbeitsgremium, die sogenannte Bündniskerngruppe (BKG), eingerichtet. Aus der Auswertung einer Arbeitshilfe (AH „Strukturen“), die das Institut für Arbeit und Qualifizierung (IAQ) im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung bereitgestellt hat, geht hervor, dass in 45 Kommunen mit 31 Bündnissen an bereits bestehenden Strukturen angeknüpft werden konnte (bspw. Einwanderung gestalten, KOMM-AN, Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA), Willkommen bei Freunden). An 13 Standorten wurde die Bündniskerngruppe als neues Gremium gegründet.

Die Bündniskerngruppen haben sich als relativ stabile Gremien erwiesen; in nur drei Fällen sind Akteure ausgeschieden, in neun Fällen sind weitere hinzugekommen. Insofern hat sich in den meisten Kommunen eine Kooperationsbasis entwickelt, an die für weitere integrationspolitische Initiativen angeknüpft werden kann.

In den Kommunen haben diese Gremien eine zentrale Funktion für die Vorbereitung der Anträge im Rahmen von „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ wahrgenommen, indem sie die Erstellung von Konzepten für die einzelnen Bausteine angestoßen, die Entwicklung eines Gesamtkonzepts koordiniert und Träger für die Durchführung gewonnen haben.

Wichtig ist hierbei die Kooperation zwischen Geschäftsführender Stelle und Ausländerbehörden – sowohl in Hinblick auf die Verfügbarkeit von Datengrundlagen für die

Maßnahmenplanung als auch für die Lenkung der Zielgruppe in die Maßnahmen. Diese Kooperation wurde im Zuge des Aufbaus der Strukturen von „Gemeinsam klappt's“ initiiert und wird den Auswertungsergebnissen der Arbeitshilfen zufolge in vielen Kommunen weiterentwickelt und ausgebaut.

Als Erfolgsfaktoren für eine gelingende Umsetzung von „Gemeinsam klappt's“ vor Ort erweisen sich das Anknüpfen an vorhandene Strukturen, die Schaffung von Koordinierungsstellen, eine verbindliche Regelung der Kooperation, wertschätzende und transparente Kommunikation zwischen den Akteuren und die Verknüpfung von „Gemeinsam klappt's“ mit anderen lokalen Strukturen, Prozessen und Angeboten. Dies wiederum schafft eine Grundlage für die mit der Landesinitiative „Gemeinsam klappt's“ intendierte Verbesserung der Teilhabe- und Integrationschancen der jungen volljährigen Geflüchteten als auch für weitere integrationspolitische Programme.

## **b. Umsetzungsstand Teilhabemanagement**

Innerhalb der Förderinitiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ konnten die an der Initiative „Gemeinsam klappt's“ beteiligten Kommunen Zuschüsse für Teilhabemanagement-Stellen beantragen. Auf der Grundlage der Empfehlungen zum Handlungskonzept Teilhabemanagement der Frankfurt University of Applied Sciences sollen so rechtskreisübergreifendes Case Management und damit Integrationsprozesse entsprechend der jeweiligen lebenslagenbezogenen Bedarfe der Zielgruppe ermöglicht werden.

Implementierung und Umsetzung des Teilhabemanagements werden durch das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung der Frankfurt University of Applied Sciences (ISR) und die Gesellschaft für Forschung und Beratung in Köln (FOGS) wissenschaftlich begleitet. Zur Begleitung gehören sowohl Qualifizierungselemente als auch fortlaufende Evaluation sowie regelmäßige Austausch- und Reflexionstreffen.

Bis September 2020 wurde in allen beantragenden Gebietskörperschaften in NRW Teilhabemanagement-Stellen genehmigt, darunter befinden sich auch kreisangehörige Städte. Insgesamt wurden 106,2 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für Teilhabemanagement bewilligt, pro Standort zwischen 0,5 VZÄ und 10,5 VZÄ. Die Stellen wurden also zum Teil durch mehrere Fachkräfte besetzt. Die ersten Teilhabemanager wurden im November 2019 eingestellt, vielerorts erfolgten Bewilligung und Einstellung jedoch erst im Frühjahr 2020. In den meisten Fällen ist das Stellenbesetzungsverfahren mittlerweile abgeschlossen.

An einer ersten Erhebung zu Rahmenbedingungen und Umsetzungsstand des Teilhabemanagements vor Ort haben sich im Mai/Juni 2020 46 Kommunen und insgesamt

90 Teilhabemanager beteiligt. Die Teilhabemanagementstellen sind demnach je zu etwa einem Drittel ausschließlich bei der Stadt bzw. dem Kreis, ausschließlich bei einem oder mehreren freien Trägern oder sowohl bei Kommune als auch bei freien Trägern angesiedelt. Eine direkte Anbindung an die Geschäftsführende Stelle besteht bei etwa 55 % der Teilhabemanagement-Stellen.

In den ersten Monaten der Arbeitsaufnahme beschäftigten sich die meisten Teilhabemanager u. a. mit den Vorbereitungen zur Erreichung der Zielgruppe. Sie haben sich informiert, wo die die jungen erwachsenen Geflüchteten sich aufhalten, bauten Kontakte beispielsweise zu Schulen und Unterkünften auf und stellten Kooperationen her. Darüber hinaus haben sie die Angebots- und Bedarfsanalysen fortgeführt, die oft schon in der Bündniskerngruppe angestoßen worden waren. Dies sind wichtige zum Aufgabenspektrum der Teilhabemanager gehörende Grundlagen für die Vermittlung der jungen Geduldeten und Gestatteten in passgenaue Angebote und Maßnahmen. Dort wo die Arbeit bereits angelaufen war, konnte diese auch unter Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie weitergeführt werden. Erschwert war der direkte Kontakt zu den Klienten, dann wenn das Personal erst nach oder während der Pandemie eingestellt wurde. Trotz dieser Bedingungen konnten bis heute bereits Kontakt zu rund 2.700 Personen hergestellt werden und sie in Maßnahmen der Förderbausteine 1 bis 4 von „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ vermittelt werden.

## **5. Weitere Begleitformate**

(Anlage: Übersicht über durchgeführte Veranstaltungen)

### **Begleitgremium auf Landesebene**

Mit dem Auftakt zur Initiative „Gemeinsam klappt's“ ist landesseitig ein Begleitgremium eingerichtet worden. Diesem gehören neben dem MKFFI und dem MAGS das Institut für Arbeit und Qualifizierung (IAQ), die Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung (G.I.B), das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (ISR) gemeinsam mit der Gesellschaft für Forschung und Beratung im Sozialbereich (FOGS), die Landeskoordinierungsstelle kommunaler Integrationszentren (LaKI), Vertretungen der Jugendmigrationsdienste (JMD) und das Institut für Kirche und Gesellschaft (IKG) an. Mit diesen Partnern bieten die federführenden Ministerien in regelmäßigen Abständen Veranstaltungen und Unterstützungsangebote an, die sich an die Geschäftsführenden Stellen, die Teilhabemanager und geflüchtete Menschen richten. Im Folgenden werden einige Veranstaltungen exemplarisch genannt:

### **Workshops für Geschäftsführende Stellen und lokale Bündnisse**



Die geschäftsführenden Stellen und lokalen Bündnisse haben Starter-Workshops durchgeführt, auf denen erste Schritte zur Umsetzung vor Ort erörtert wurden. Die Starter-Workshops wurden durch MKFFI und LaKI eng begleitet. Darüber hinaus wurden in Kooperation zwischen LaKI und IAQ Entwicklungs-Workshops angeboten, bei denen die Geschäftsführenden Stellen die Gelegenheit hatten, sich zu unterschiedlichen Aspekten der Initiative „Gemeinsam klappt's“ auszutauschen.

### **Veranstaltungen zum Auftakt von „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“**

Mit dem Auftakt der Initiative „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ wurden Veranstaltungen für die Geschäftsführenden Stellen angeboten. Die Kommunen erhielten Informationen zu den Zielen der Initiative sowie zu den Förderbausteinen. Auf Grund der Covid-19 Pandemie konnten ab März 2020 keine Präsenzveranstaltungen stattfinden. Unter Federführung von MKFFI und MAGS wurden stattdessen Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführenden Stellen durchgeführt. Im Fokus stand der Austausch zur allgemeinen Situation und zum Umsetzungsstand sowie Möglichkeiten der digitalen Arbeit vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie.

### **Qualifizierungen für Teilhabemanager**

Die Teilhabemanager wurden durch eine einführende Qualifizierung sowie weitere Veranstaltungen zur Vertiefung auf ihre Aufgabe vorbereitet. Auf der Internetplattform „ueberaus.de“ steht ihnen zudem eine Selbstlerneinheit sowie eine Schulung zum Ausländerrecht zur Verfügung. Für die Begleitung der Geflüchteten mit Duldung bzw. Gestattung wurde den Teilhabemanagern von Seiten des MKFFI eine Klientendatei zur Verfügung gestellt. In drei Telefonkonferenzen konnten sich die Geschäftsführenden Stellen in ihrer Multiplikatoren-Rolle mit der Verwendung der Klientendatei vertraut machen.

### **Prozessbegleitung in den Kommunen**

Im Jahr 2019 übernahm das Institut für Stadt und Regionalentwicklung die Koordinierung der Prozessbegleitung als Unterstützung der Standorte von „Gemeinsam klappt's“ vor Ort. Insgesamt wurden 30 Prozessbegleiter eingesetzt, die in 58 Kommunen tätig waren.

Die Prozessbegleitung berät und begleitet die Kommunen bei der Umsetzung von „Gemeinsam klappt's“ in allen Phasen des Gesamtprozesses. Hierfür standen 2019 ein Kontingent von fünf vollen Tagen und in 2020 ein Kontingent von 3 Tagen Prozessbegleitung vor Ort zur Verfügung.

Die Gestaltung der Beratungstage vor Ort wurde und wird mit der Geschäftsführenden Stelle direkt vereinbart und richtet sich nach den Bedarfen der beteiligten Kommunen. Im

Blickpunkt der Prozessbegleitung stehen sowohl die entwickelten Beteiligungsstrukturen, die vereinbarten Arbeitsprozesse sowie die erreichten Ergebnisse.

Themen der Begleitung sind hauptsächlich die Absicherung der Gesamtstruktur, die Verknüpfung von „Gemeinsam Klappt's“ zu „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“, einschließlich der Einbindung der Teilhabemanager.

### **Ergänzendes Projekt „Aus eigener Kraft“ (Träger: Institut für Kirche und Gesellschaft, evangelische Kirche von Westfalen)**

Die Gestaltung der eigenen Zukunft nach persönlichen Vorstellungen und Wünschen möchten viele geflüchtete Menschen selbstbestimmt und in Eigenverantwortung in die Hand nehmen. Besonders im Bereich der Bildungs- und Erwerbsbiographie werden junge Geflüchtete in unserer Gesellschaft jedoch noch immer zu wenig als Akteurinnen und Akteure ihrer eigenen Bildungs- und Erwerbsbiographie angesprochen und gesehen.

Das Projekt „Aus eigener Kraft“ setzt hier an und verfolgt das Ziel, geflüchtete Erwachsene im Alter von 18 bis 27 Jahren im Rahmen von unterschiedlichen Workshop-Angeboten die Möglichkeit zu geben, selbstwirksam tätig zu werden. In den Workshops können Stärken und persönliche Ressourcen wahrgenommen werden und in die Umsetzung eigener Vorhaben sowie die Planung von Projekten münden. Um gesellschaftliche Teilhabe für Geflüchtete zu ermöglichen, ist es erforderlich Plattformen zu schaffen, auf denen selbstständig Bedarfe und Interessen geäußert werden und so in gesellschaftliche Diskurse einfließen können. Hierzu sind im Projekt zusätzliche Vernetzungsveranstaltungen geplant, die die politische Partizipation von jungen Geflüchteten in den Blick nehmen. Das Empowerment-Konzept bildet die Grundlage des Projekts und soll für die Zukunft in der Arbeit mit Geflüchteten in Nordrhein-Westfalen etabliert werden. Daher richtet sich das Projekt auch an Fachkräfte und kommunale Akteure, die ihre Arbeit anhand des Empowerment-Konzepts reflektieren und Veränderungen vornehmen wollen.

In Fünf Blöcken wurden Online-Seminare zum Thema „Empowerment in der Arbeit als Teilhabemanager/in“ angeboten. Eine weitere Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Gestärkt in den Arbeitsmarkt“ richtet sich an geflüchtete Frauen.

### **Die Arbeitsplattform ueberaus.de**

Seit Mai 2020 steht den Geschäftsführenden Stellen und den Teilhabemanagern die Austauschplattform [www.ueberaus.de](http://www.ueberaus.de) zur Verfügung. Ueberaus.de ist ein Portal der Fachstelle für Übergänge in Ausbildung und Beruf des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB). Die 87 Personen der Geschäftsführenden Stellen und 116 Teilhabemanager sind jeweils in zwei unterschiedlichen Gruppen vernetzt, in denen sie u.a. die Möglichkeit haben,

mit anderen Fachkräften in Kontakt zu treten, sich in einem Forum auszutauschen, eigene Arbeitsgruppen zu eröffnen oder hilfreiche Materialien für ihre Arbeit herunterzuladen. In einem Downloadbereich haben die Teilhabemanager u.a. Zugriff auf eine Online-Schulung zum Ausländerrecht, einer Selbstlern- und Vertiefungseinheit für das Teilhabemanagement sowie Materialien aus dem Empowermentprojekt „Aus eigener Kraft“. Die GfS können z.B. auf Materialien der wissenschaftlichen Begleitung zugreifen oder Beispiele guter Praxis aus anderen Kommunen einsehen.

### **Ansprechpersonen auf Landesebene**

Den geschäftsführenden Stellen bzw. zentralen Stellen der Initiativen „Gemeinsam klappt's“ und „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ stehen Ansprechpersonen zur Verfügung. Fragen zum Antragsverfahren können direkt an die Bewilligungsbehörde (KfI) gerichtet werden. Für konzeptionelle und inhaltliche Fragen, können LaKI und G.I.B. kontaktiert werden. Auf der Website der Initiative (<https://www.durchstarten.nrw/kontakt>) finden die geschäftsführenden Stellen die jeweilige Ansprechperson für ihren Regierungsbezirk. Antworten werden eng mit den Ministerien (MKFFI und MAGS) abgestimmt. Häufige Fragen und Antworten werden gebündelt und in einer FAQ-Liste veröffentlicht.

### **Rolle der Jugendmigrationsdienste im Rahmen von Gemeinsam klappt's**

Die bundesgeförderten Jugendmigrationsdienste (JMD) begleiten die Initiative „Gemeinsam klappt's“ als externe Partner. Sie sind Experten für die besonderen Belange der Zielgruppe durch ihre langjährige Arbeit mit dem spezifischen Ansatz einer lebenslagenorientierten und rechtskreisübergreifenden Beratung junger zugewanderter Menschen mit dem Handlungskonzept Case Management.

Die fachliche Unterstützung der Landesinitiative erfolgt in der erweiterten Begleitgruppe auf Landesebene über die JMD-Landeskoordination der Trägergruppen. Lokal unterstützen die Jugendmigrationsdienste die Landesinitiative als Ansprechpartner für die besondere Situation der Zielgruppe an den verschiedenen Schnittstellen vor Ort und sind insbesondere bei der Entwicklung zielführender Maßnahmen beteiligt. Sie sind in vielen Bündniskerngruppen selbst Mitglied oder durch ihren jeweiligen Träger vertreten. Insbesondere für die jeweiligen Teilhabemanager sind sie wichtige Ansprech- und Netzwerkpartner bei der Begleitung junger geduldeter Klienten.

## **6. Beispielhafte Umsetzung von „Gemeinsam klappt's“**

Der Aufbau der Initiative „Gemeinsam klappt's“ befördert die strukturelle Zusammenarbeit innerhalb der Kommunen. Dies wirkt sich positiv auf die Erreichung der Zielgruppe aus. Die Teilhabemanager beraten die einzelnen jungen Geflüchteten und nehmen Bedarf und

Angebot in den Blick. Dabei berücksichtigen sie insbesondere alle lebensweltlichen Aspekte, die wichtig sind für die Weiterentwicklung der jungen Menschen. Die Ausgangslage ist je nach kommunalem Zuschnitt, ob es sich um Kreise, kreisangehörige oder kreisfreie Städte und Gemeinden handelt, unterschiedlich und bringt eine Fülle von Umsetzungsformaten hervor.

Das Ministerium steht im Rahmen von Videokonferenzen und Telefonaten mit allen Geschäftsführenden Stellen in den Kommunen in einem intensiven Austausch.

Im Folgenden werden einzelne Kommunen mit ihren Umsetzungselementen exemplarisch beschrieben.

- In einer kreisfreien Stadt wurden dezentral bei vier Trägern angesiedelte Teams aus Teilhabemanagern und Coaches gebildet, die über aufsuchende Arbeit die Zielgruppe gut erreichen. Die Beratung findet in den Unterkünften in eigenen Beratungsräumen statt und jedem einzelnen Fall wird nachgegangen. Ein großer Anteil der Personen wurden bereits ins Coaching überwiesen.
- In einer anderen kreisfreien Stadt wurden die Bedarfe und Angebotslücken frühzeitig in der Bündniskerngruppe und in Entwicklungswerkstätten erarbeitet. Es bestehen enge Kontakte zwischen Teilhabemanagern und der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) sowie Flüchtlingsberatung, wodurch die Zielgruppe gut erreicht wird. Aktuell finden enge Absprachen mit den Trägern statt, die die Förderbausteine aus „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ umsetzen werden. Besonders ist in diesem Fall, dass mit kommunalen Mitteln zusätzlich eine halbe Stelle für psychosoziale Beratung und eine halbe Stelle für die Unternehmensbegleitung zur Integration in Arbeit eingerichtet wurden.
- Besonders erfolgreich ist die nahtlose Zusammenarbeit in einer weiteren kreisfreien Stadt. Es gibt ein Büro des Teilhabemanagements im Arbeitsamt. Junge erwachsene Geduldete und Gestattete werden so übergangslos beraten und begleitet. Sie werden spürbar nicht an die nächste Stelle verwiesen.
- Eine weitere kreisfreie Stadt hat bereits seit 2016 die Abteilung Integrationsmanagement und führt seitdem soziales Fallmanagement mit 20 Fachkräften durch. Hieraus konnte das Teilhabemanagement entwickelt werden. Das Steuerungsgremium ist mit kommunalen und wohlfahrtsstaatlichen Akteuren hochrangig besetzt. Geschäftsführende Stelle und Teilhabemanager kooperieren eng miteinander und sind mit einer breiten Trägerlandschaft verknüpft.
- Ein Kreis hat eine gut funktionierende Kooperation im Kreisgebiet angelegt. Die acht Teilhabemanager sind unterschiedlich angesiedelt, vier bei kreisangehörigen Kommunen und drei bei den Wohlfahrtsverbänden, die im Kreisgebiet

flächendeckend präsent sind. Auch hier wird intensiv aufsuchend gearbeitet, sowohl in Unterkünften als auch bei Stellen, die das Asylbewerberleistungsgeld auszahlen, außerdem in Abstimmungen mit den Kommunen an spezifischen Treffpunkten der Zielgruppe.

- Ein Kreis zeichnet sich durch die intensive Betreuung der Ehrenamtskoordination für den Bereich der lebensweltlichen Bedarfe aus, dafür stehen alleine 1,5 Stellen zur Verfügung.
- In einem großen Flächenkreis wird gut vernetzt in kreisweitem Austausch gearbeitet. Die Teilhabemanager führen eigenständig ihre aufsuchende Arbeit in den Kommunen durch. Die Initiative wird durch die gute Zusammenarbeit in der Bündniskerngruppe bekannt gemacht, in die auch Jobcenter und Ausländerbehörde involviert sind.
- In einem weiteren Kreis wurde ein Rundschreiben an alle Kommunen zur Information versendet. Viele Kommunen haben daraufhin Kontakt aufgenommen und vor Ort Termine durchgeführt. Die Teilhabemanager haben beide eine Einwanderungsgeschichte und waren lange im Ehrenamt tätig. Daher können sie aus ihren Erfahrungen heraus gut auf die lebensweltlichen Bedarfe der jungen erwachsenen Geduldeten und Gestatteten eingehen.
- Ein anderer Kreis setzt stark auf den lebensweltlichen Ansatz, um die Menschen in vielen Aspekten dort abzuholen wo sie stehen. Das geschaffene Vertrauen bei der Zielgruppe der Geduldeten und Gestatteten zeigt den Erfolg, dass rund 100 von 400 Personen in kurzer Zeit gewonnen werden konnten.

## **7. Ausblick**

Es ist deutlich geworden, dass wichtige Ziele mit dem komplexen Ansatz von „Gemeinsam klappt's“ bereits erreicht worden sind. Den Kommunen ist die Notwendigkeit der Schaffung von Qualifizierungs- und Ausbildungsmöglichkeiten einschließlich sozialer Integration von Geflüchteten (besonders Geduldeter und Gestatteter) sehr bewusst. Fehler der Vergangenheit sollen nicht wiederholt werden, die zur Folge haben könnten, dass ganze Gruppen von Menschen erneut abgehängt werden, ohne Zugang zum Arbeitsmarkt am Rande unserer Gesellschaft leben und ihre Potenziale vergeudet werden.

Innerhalb der Kommunen haben sich unter Federführung der Geschäftsführenden Stellen Bündniskerngruppen zur rechtskreisübergreifenden Beratung und Abstimmung zusammengeschlossen. Teilweise haben sich bereits enge Kooperationen zwischen den verschiedenen Akteuren auf der kommunalen Ebene, insbesondere mit den Ausländerbehörden und der Jugendhilfe ergeben.

Die Corona-Pandemie hat die Arbeitsprozesse erschwert, aber auch zur Nutzung neuer Formate geführt. So haben Qualifizierungs- und Begleitformate teilweise digital stattgefunden, Kontakte wurden verstärkt auch telefonisch oder per Videokonferenz gehalten. Die Erreichung der Zielgruppe war wegen der Kontaktbeschränkungen zwar erschwert, aber nach Rückmeldungen aus den Kommunen nicht unmöglich.

Die nächsten Schritte bestehen nun in der Umsetzung der Qualifizierungsmaßnahmen, nachdem die letzten Anträge zur Durchführung der Bausteine aus „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ bewilligt worden sind.

Die gesamte Vorgehensweise und die engagierte Arbeit in den Kommunen, auch unter den erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie, lassen einen optimistischen Ausblick zu, wesentliche Verbesserungen für die jungen erwachsenen geduldeten und gestatteten Menschen in Nordrhein-Westfalen zu erreichen.

Im Sommer des nächsten Jahres ist geplant, einen weiteren Bericht vorzulegen. In diesem Zusammenhang wird eine neue Sonderauswertung der Daten des Ausländerzentralregisters (AZR) über das BamF vorgenommen. Zum Start der Initiative war eine Anzahl von mehr als 20.000 Geduldeten und Gestatteten in der Altersklasse der 18 bis 27jährigen in Nordrhein-Westfalen erhoben worden. Aktuell ist nach Bewilligungslage bezogen auf die Teilhabemanagement-Stellen von einem Potenzial von 12.012 Geduldeten und 10.652 Gestatteten auszugehen, die über die Initiative erreicht werden können. (Anlage: teilnehmende Kommunen nach Bewilligung) Die AZR-Daten können in einem halben Jahr wiederum mit den Rückmeldungen aus den Kommunen abgeglichen werden. Außerdem liegen dann auch Auswertungen zur Zielgruppe sowie zur Entwicklung und Nutzung der Qualifizierungsmaßnahmen über die Förderbausteine „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ vor.

## **Ergänzungsbericht des Ministers für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration**

### **Aktueller Stand „Gemeinsam klappt's“ und Durchstarten in Ausbildung und Arbeit**

#### **Sitzung des Integrationsausschusses am 9. Dezember 2020**

Zur Frage der bisherigen Erfahrungen mit dem Programm wird auf den Gesamtbericht zum aktuellen Sachstand „Gemeinsam klappt's“ verwiesen. Zum aktuellen Zeitpunkt sind die im Monitoring enthaltenen Daten noch nicht ausreichend repräsentativ, um hierzu gesicherte Aussagen treffen zu können. Eine Auswertung und Berichtsfassung gemeinsam mit dem MAGS ist für den Sommer 2021 vorgesehen.

Während der Corona-Pandemie ist keine Kommune aus dem Programm ausgestiegen. Durch den Austausch mit den beteiligten Kommunen ist zu erfahren, dass die Erreichbarkeit der Zielgruppe durch die Corona-Beschränkungen deutlich erschwert ist. In den Kommunen werden aber verschiedenste Möglichkeiten genutzt, die jungen erwachsenen Geduldeten und Gestatteten dennoch zu erreichen. Dies gelingt besonders gut in den Kommunen, in denen über das Teilhabemanagement bereits Ende 2019 bzw. Anfang 2020 Kontakt aufgenommen worden ist. Folgende Möglichkeiten werden aktuell beispielsweise genutzt: Aufsuchende Arbeit in Unterkünften, Terminvergaben am jeweiligen Standort des Teilhabemanagers, Nutzung von Messengerdiensten.

Da der Aufbau von Angeboten nach Erteilung der letzten Bewilligungen im Rahmen der Förderbausteine aus „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ noch nicht abgeschlossen ist, wird auch hier auf den für Sommer 2021 vorgesehenen Bericht verwiesen.

## Veranstaltungen für die Bündnisse und geschäftsführenden Stellen der Kommunen im Rahmen von Gemeinsam Klappt's

DATUM	ZIELGRUPPE	BESCHREIBUNG
11.09.2018	Beigeordnete der Kreise und kreisfreien Städte in NRW	<u>Auftaktveranstaltung „Gemeinsam klappt's“</u> Auftaktveranstaltung auf der die Kreise, kreisfreien Städte und kreisangehörigen Kommunen aufgerufen wurden sich an der Initiative zu beteiligen. Federführung: MKFFI
27.11.2018	Alle geschäftsführenden Stellen der Kommunen, die der Initiative beigetreten sind	<u>Auftaktworkshop „Gemeinsam klappt's“</u> Vorstellung der Partner der Initiative, der Prozessbausteine sowie erste Schritte zur Umsetzung vor Ort. Federführung: MKFFI/LaKI
Jan. 2019 bis Okt. 2019	Lokale Bündnisse aller an „Gemeinsam klappt's“ beteiligten Kommunen	<u>Starter Workshops</u> Die Workshops fanden in den „Gemeinsam klappt's“ Kommunen statt. Es wurden die Prozessbausteine von „Gemeinsam klappt's“ vorgestellt und erste Absprachen zur Weiterarbeit des Bündnisses getroffen. Durch die Beteiligung der JMD wurden die Bedarfe der Zielgruppe in den Fokus gerückt. Federführung: MKFFI/LaKI
03.04.2019, 09.04.2019	Geschäftsführende Stellen der Initiative „Gemeinsam Klappt's“	<u>Entwicklungs-Workshop</u> In den zwei Workshops in Kooperation mit dem IAQ wurden die geschäftsführenden Stellen während der Bedarfs- und Angebotsanalyse unterstützt. Federführung: LaKI/IAQ
27.02.2020, 04.03.2020	Geschäftsführende Stellen der Initiative „Gemeinsam Klappt's“	<u>Entwicklungs-Workshop</u> In den zwei Workshops in Kooperation mit dem IAQ wurden die geschäftsführenden Stellen zum Prozessmanagement im Kontext von „Gemeinsam klappt's“ und „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ unterstützt. Federführung: LaKI/IAQ

## Veranstaltungen im Rahmen von „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“ und „Gemeinsam klappt's“

DATUM	ZIELGRUPPE	BESCHREIBUNG
12.11.2019, 14.11.2019	Geschäftsführende Stellen der Initiative „Gemeinsam Klappt's“ sowie weitere Akteure	<u>Auftaktveranstaltung „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“</u> Die Kommunen wurden über die Inhalte und Ziele der Landesinitiative sowie über die Beantragung von Mitteln informiert. Federführung: G.I.B.



DATUM	ZIELGRUPPE	BESCHREIBUNG
20.05.2020, 28.05.2020, 05.06.2020, 17.06.2020, 25.06.2020	aus den lokalen Bündnissen Geschäftsführende Stellen/zentrale Stellen von „Gemeinsam klappt's“ und „Durchstarten“	<u>Telefonkonferenzen zum Auftakt von „Durchstarten“</u> Im Fokus stand der Austausch zur allgemeinen Situation und zum Umsetzungsstand sowie Möglichkeiten der digitalen Arbeit vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie. Federführung: MAGS/MKFFI
Voraussichtlich Okt/Nov 2020	Geschäftsführende Stellen bzw. zentrale Stellen	<u>Coaching</u> Es werden aktuelle Informationen zum Förderbaustein 1 vermittelt. Außerdem wird auf etwaige Schnittpunkte mit Förderbaustein 6 sowie dem Case-Management Ansatz des Kommunalen Integrationsmanagements NRW eingegangen. Federführung: G.I.B.

## Veranstaltungen im Kontext Teilhabemanagement (THM) im Rahmen von „Gemeinsam klappt's“ und „Durchstarten in Ausbildung und Arbeit“

DATUM	ZIELGRUPPE	BESCHREIBUNG
02.07.2020, 10.07.2020, 15.07.2020	Geschäftsführende Stellen der Initiative „Gemeinsam klappt's“	<u>Telefonkonferenzen zur Klientendatei</u> Telefonkonferenzen zur Verwendung der Klientendatei zur Aufnahme aller Geduldeten im Rahmen des THM. Federführung: MKFFI/LaKI
29.01.2020, 05.02.2020	Teilhabemanager/innen	<u>Einführende Qualifizierung für THM</u> Ein zweitägiger Qualifizierungsworkshop zu den Aufgaben der THM im Rahmen der Landesinitiativen „Gemeinsam klappt's“ und „Durchstarten“. Federführung: ISR/FOGS/LaKI
11.05.2020	Teilhabemanager/innen und geschäftsführende Stellen	<u>Online-Schulung der THM zum Ausländerrecht</u> Power-Point Präsentation mit ausführlicher Audio-Kommentierung inkl. Skript zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von Menschen mit Fluchterfahrung. Bereitgestellt von Frau Stelzer, Düsseldorf
18.05.2020	Teilhabemanager/innen	<u>Selbstlerneinheit für THM</u> Etablierung einer Selbstlerneinheit für Teilhabemanager/innen, die auf ueberaus.de bereitgestellt wird. Bereitgestellt durch ISR/FOGS
07.07.2020, 08.07.2020	Teilhabemanager/innen	<u>Einführende Qualifizierung für THM</u>

DATUM	ZIELGRUPPE	BESCHREIBUNG
		Zwei eintägige Qualifizierungsworkshops zu den Aufgaben der THM im Rahmen der Landesinitiativen „Gemeinsam klappt’s“ und „Durchstarten“. Federführung: IRS/FOGS
07.10.2020 – 08.10.2020	Teilhabemanager/innen	<u>Vertiefung der einführenden Qualifizierung</u> Vertiefungseinheit für Teilhabemanager (regional verteilt und ggf. als Präsenzveranstaltung). Federführung: IRS/FOGS
28.10.2020 – 29.10.2020	Teilhabemanager/innen	<u>Vertiefung der einführenden Qualifizierung</u> Vertiefungseinheit für Teilhabemanager (regional verteilt und ggf. als Präsenzveranstaltung). Federführung: IRS/FOGS
28.10.2020 – 29.10.2020	Teilhabemanager/innen	<u>Vertiefung der einführenden Qualifizierung</u> Vertiefungseinheit für Teilhabemanager (regional verteilt und ggf. als Präsenzveranstaltung). Federführung: IRS/FOGS

**Veranstaltungen, die im Rahmen des Projekts „Aus eigener Kraft“ durch das Institut für Kirche und Gesellschaft durchgeführt werden**

DATUM	ZIELGRUPPE	BESCHREIBUNG
18.04.2020	Junge Geflüchtete	Vorstellung der Vorhaben im Projekt „Aus eigener Kraft“ über Video-Treffen. Durchgeführt durch IKG
11.05.2020, 18.05.2020	Teilhabemanager/innen	Empowerment in der Arbeit als Teilhabemanager/in Block I. Durchgeführt durch IKG
13.05.2020, 20.05.2020	Teilhabemanager/innen	Empowerment in der Arbeit als Teilhabemanager/in Block II. Durchgeführt durch IKG
16.05.2020	Ehrenamtliche	Auf Augenhöhe begegnen und unterstützen
17.06.2020, 24.06.2020	Teilhabemanager/innen	Empowerment in der Arbeit als Teilhabemanager/in Block III. Durchgeführt durch IKG
22.06.2020, 29.06.2020	Teilhabemanager/innen	Empowerment in der Arbeit als Teilhabemanager/in Block IV. Durchgeführt durch IKG
22.06.2020, 29.06.2020	Teilhabemanager/innen	Empowerment in der Arbeit als Teilhabemanager/in Block V. Durchgeführt durch IKG
05.08.2020	Geschäftsführende Stellen und Bündniskerngruppen der Initiative „Gemeinsam klappt’s“	Angebote zielgruppenspezifisch gestalten – Geflüchtete hören und einbeziehen. Durchgeführt durch IKG

DATUM	ZIELGRUPPE	BESCHREIBUNG
19.08.2020	Geschäftsführende Stellen und Bündniskerngruppen der Initiative „Gemeinsam klappt’s“	Angebote zielgruppenspezifisch gestalten - Geflüchtete hören und einbeziehen. Durchgeführt durch IKG
20.08.2020	Fachkräfte	Diskriminierungssensibel und empowernd beraten-Was haben Rassismus und Privilegien mit mir und meiner Arbeit zu tun? Durchgeführt durch IKG
24.09.2020	Geflüchtete Frauen	Eigene Stärken und Potenziale erkennen und nutzen. Durchgeführt durch IKG
vsl. 14.10.2020	Fachkräfte	Diskriminierungssensibel und empowernd beraten - Was haben Rassismus und Privilegien mit mir und meiner Arbeit zu tun? Durchgeführt durch IKG
17.11.2020	JMD	<i>Titel muss noch abgestimmt werden.</i> Durchgeführt durch IKG
22.10.2020, 29.10.2020, 05.11.2020, 12.11.2020, 19.11.2020	Geflüchtete Frauen	Workshopreihe (5 Termine): Gestärkt in den Arbeitsmarkt. Durchgeführt durch IKG

MKFFI – Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration

LaKI – Landesweite Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren

IAQ – Institut Arbeit und Qualifikation an der Universität Duisburg-Essen

G.I.B. – Institut für innovative Beschäftigungsförderung mbH

ISR – Institut für Stadt- und Regionalentwicklung an der Frankfurt University of Applied Sciences

FOGS – Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich

IKG – Institut für Kirche und Gesellschaft

**Bewilligte Teilhabemanagement-Stellen in der Landesinitiative  
"Gemeinsam klappt's"**

<b>Kommunen</b>	<b>Kreis</b>	<b>Regierungsbezirk</b>	<b>Anzahl Gestattete</b>	<b>Anzahl Geduldete</b>	<b>bewilligte Stellen</b>
Märkischer Kreises	Märkischer Kreis	Arnsberg	419	262	2,5
Kreis Siegen-Wittgenstein	Kreis Siegen-Wittgenstein	Arnsberg	249	188	1,5
Stadt Soest	Soest	Arnsberg	61	26	0,5
Stadt Dortmund	kreisfrei	Arnsberg	468	567	5,5
Kreis Olpe	Kreis Olpe	Arnsberg	130	70	0,5
Stadt Sundern	Hochsauerlandkreis	Arnsberg	38	14	0,5
Kreis Soest	Soest	Arnsberg	229	136	1,0
Ennepe-Ruhr-Kreis	Ennepe-Ruhr-Kreis	Arnsberg	226	222	2,0
Kreis Unna	Unna	Arnsberg	359	251	2,5
Stadt Gevelsberg	Ennepe-Ruhr-Kreis	Arnsberg	17	18	0,5
Stadt Hagen	kreisfrei	Arnsberg	186	112	1,0
Stadt Herne	kreisfrei	Arnsberg	126	98	1,0
Stadt Hamm	kreisfrei	Arnsberg	80	46	0,5
<b>Kommunen</b>	<b>Kreis</b>	<b>Regierungsbezirk</b>	<b>Anzahl Gestattete</b>	<b>Anzahl Geduldete</b>	<b>bewilligte Stellen</b>
Kreis Paderborn	Paderborn	Detmold	295	193	2,0
Kreis Minden-Lübbecke	Minden-Lübbecke	Detmold	474	404	2,5
Gemeinde Hiddenhausen	Herford	Detmold	19	21	0,5
Stadt Bielefeld	kreisfrei	Detmold	240	208	2,0
Kreis Lippe	Lippe	Detmold	380	205	2,0
<b>Kommunen</b>	<b>Kreis</b>	<b>Regierungsbezirk</b>	<b>Anzahl Gestattete</b>	<b>Anzahl Geduldete</b>	<b>bewilligte Stellen</b>
Stadt Duisburg	kreisfrei	Düsseldorf	0	452	4,5
Stadt Düsseldorf	Düsseldorf	Düsseldorf	536	437	4,0
Stadt Essen	kreisfrei	Düsseldorf	482	469	4,5
Stadt Krefeld	kreisfrei	Düsseldorf	185	190	2,0
Kreis Mettmann	Mettmann	Düsseldorf	483	346	3,5
Kreis Viersen	Viersen	Düsseldorf	207	158	1,5
Stadt Mönchen Gladbach	kreisfrei	Düsseldorf	190	200	2,0
Stadt Oberhausen	kreisfrei	Düsseldorf	105	138	1,0
Stadt Remscheid	kreisfrei	Düsseldorf	113	52	0,5

Rheinkreis Neuss	Neuss	Düsseldorf	304	308	3,0
Stadt Wuppertal	kreisfrei	Düsseldorf	249	327	3,5
Stadt Solingen	kreisfrei	Düsseldorf	197	107	1,0
Stadt Mülheim	kreisfrei	Düsseldorf	131	182	2,0
Kreis Herford	Herford	Düsseldorf	248	133	1,0
Kommunen	Kreis	Regierungsbezirk	Anzahl Gestattete	Anzahl Geduldete	bewilligte Stellen
Stadt Aachen	kreisfrei	Köln	157	256	3,0
Städteregion Aachen	Städteregion Aachen	Köln	494	386	4,0
Gemeinde Kürten	Rheinisch-Bergischer-Kreis	Köln	24	11	0,5
Gemeinde Odenthal	Rheinisch-Bergischer-Kreis	Köln	13	11	0,5
Kreis Euskirchen	Kreis Euskirchen	Köln	159	91	1,0
Rheinisch-Bergischer-Kreis	Rheinisch-Bergischer-Kreis	Köln	361	182	2,0
Stadt Erftstadt	Rhein-Erft-Kreis	Köln	60	33	0,5
Oberbergischer Kreis	Oberbergischer Kreis	Köln	351	176	2,0
Stadt Köln	kreisfrei	Köln	756	1047	10,5
Kreis Heinsberg	Heinsberg	Köln	181	227	2,5
Stadt Brühl	Rhein-Erft-Kreis	Köln	35	15	0,5
Kreis Düren	Düren	Köln	166	230	1,7
Stadt Leverkusen	kreisfrei	Köln	132	75	1,0
Rhein-Erft-Kreis	Rhein-Erft-Kreis	Köln	376	184	2,0
Stadt Bonn	kreisfrei	Köln	165	128	1,0
Kommunen	Kreis	Regierungsbezirk	Anzahl Gestattete	Anzahl Geduldete	bewilligte Stellen
Stadt Bottrop	kreisfrei	Münster	100	98	1,0
Stadt Oelde	Warendorf	Münster	41	18	0,5
Stadt Gelsenkirchen	kreisfrei	Münster	216	244	2,5
Kreis Coesfeld	Coesfeld	Münster	296	167	1,5
Kreis Steinfurt	Steinfurt	Münster	405	308	3,0
Stadt Münster	kreisfrei	Münster	132	226	2,5
Stadt Rheine	Steinfurt	Münster	46	45	0,5